

## Mehrsprachigkeit?

Mehrsprachigkeit beschreibt den Umstand, dass jemand mehr als eine Sprache benutzt, um Alltagssituationen kommunikativ zu bewältigen.

Oft wird befürchtet, dass diese Mehrsprachigkeit schlechten Einfluss auf die Entwicklung von Kindern haben könnte. Wahr ist das Gegenteil: Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, entwickeln schon sehr früh, unbewusst Strategien zum Spracherwerb und tun sich dann auch später, z.B. in der Schule, leichter, weitere Sprachen zu erlernen. Entscheidend dabei ist, dass die Muttersprache gut entwickelt und gefördert wird.

Sprache ist ein Trägermedium von Information aber auch von Identität, Persönlichkeit, Geschichte und Kultur. Die Fähigkeiten mit abstrakten Problemstellungen umzugehen oder emotionale Konflikte auszutragen, werden von dem Ausmaß an Sprache, das uns zur Verfügung steht, beeinflusst. Das gilt unabhängig von der Muttersprache.

Es ist nicht schädlich, wenn Kinder mit unterschiedlichen Erstsprachen in einer Gruppe zusammen lernen oder spielen. In Österreich leben viele Menschen, die in ihren Familien und Freundeskreisen mehr als eine Sprache sprechen – und das ist nichts Neues. Die Vorstellung, dass in einem Land von allen Menschen die gleiche Sprache gesprochen wird und auch nur die „dazugehören“, die diese Sprache beherrschen, war immer nur eine Wunschvorstellung, die missbraucht wurde, um Macht zu sichern und Feindbilder zu schüren.

**Kompetenzen in mehreren Sprachen** sowie im Umgang mit Menschen anderer kultureller Herkunft sind nicht nur eine persönliche Bereicherung, sondern auch wichtige Kriterien für schulischen und vor allem beruflichen Erfolg.

**Migrantinnen und Migranten** erfahren oft wenig Wertschätzung auch im Hinblick auf ihre mitgebrachte Sprache. Das führt in Einzelfällen dazu, dass die Motivation sinkt, die Sprache des Einwanderungslandes zu lernen. Die Anerkennung sprachlicher Vielfalt erleichtert Integration, fördert die Kommunikation und sichert Frieden.

**Mehrsprachigkeit bringt Herausforderungen** mit sich, Kommunikation wird erschwert – man versteht sich nicht. Über Sprache können sich Gruppen abgrenzen. Wenn ich jemanden nicht kenne oder nur Schlechtes über sie/ihn gehört habe, werden sich meine Ängste sicher nicht in Luft auflösen, wenn sie/er auch noch in einer Sprache und auf eine Art und Weise spricht, die mir fremd ist. Sprache besteht ja nicht nur aus Worten, viel wird über Faktoren wie Lautstärke, Abstand, Gestik und Mimik transportiert. Auch diese Dinge unterscheiden sich von Sprache zu Sprache und können zu Missverständnissen führen.

## Ganz normal – seit immer

Mehrsprachigkeit ist etwas Natürliches und ist es immer gewesen. Durch die ganze Menschheitsgeschichte bildeten sich Gemeinschaften, Nationen, Staaten, die durch anderes als durch eine gemeinsame Sprache geeint sind/waren. Man hat sich in diesen Gemeinschaften auf eine oder zwei Sprachen verständigt, um „offiziell“ miteinander zu kommunizieren, das war die Sprache für die Gerichtsbarkeit und die Sprache, in der Verträge abgeschlossen wurden. In der Europäischen Union hat man sich darauf geeinigt, die Amtssprachen aller Mitgliedsstaaten anzuerkennen. Daher sind alle Verträge/Dokumente in diese Sprachen zu übersetzen – ein Beispiel für den Aufwand, den Mehrsprachigkeit mit sich bringen kann.

Die Anerkennung von Sprachen wird oft auch mit der Anerkennung von Minderheiten und Bevölkerungsgruppen gleichgesetzt. Viele Konflikte rühren daher, dass sich Bevölkerungsgruppen über die Nicht-Anerkennung ihrer Sprache benachteiligt fühlen und fühlen. Die gewalttätigen Auseinandersetzungen in Spanien (ETA, Basken) oder auf Korsika, der Zerfall Jugoslawiens – immer gingen und gehen diese Konflikte auch mit Unterdrückung von Sprache Hand in Hand. Sprache als Mittel der Macht und als Ausdruck von sozialen Ungleichheiten wird oft unterschätzt. Hier gilt es hellhörig zu sein!

## Wussten Sie schon,...

... dass in Österreich rund **180 Sprachen** gesprochen werden? Deutsch ist die Amtssprache und es gibt 7 anerkannte Minderheitensprachen. 12 weitere Sprachen werden von mehr als 10.000 Personen gesprochen. Zum Vergleich: in Nigeria gibt es über 500 anerkannte Sprachen.

... dass man nur rund **800 deutsche Wörter** kennen muss, um sich im Alltag halbwegs gut verständigen zu können?

... dass es laut offiziellen Angaben der EU neben den 23 Amtssprachen der Europäischen Union **über 60 Regional- oder Minderheitensprachen** gibt, deren Sprecherzahl mit 40 Millionen beziffert wird?

... dass Russisch mit über 110 Millionen SprecherInnen die **meistgesprochene Sprache in Europa** ist? Es folgen Deutsch (über 90 Millionen), Englisch, Französisch und Italienisch (jeweils über 60 Millionen Sprechende)

... dass über 60% aller Menschen **täglich mehr als eine Sprache** verwenden?

... dass es zu den **universellen Menschenrechten** gehört, Sprachen zu schützen und zu bewahren? Jeder Mensch besitzt das Recht auf seine eigene Sprache. Sprache ist Basis der eigenen Identität sowie Verständigungsmittel und Teil des kulturellen Erbes.

... dass 56% der EU-BürgerInnen in der Lage sind, sich **in einer anderen als der Muttersprache** zu unterhalten? Demgegenüber stehen 44% der EU-BürgerInnen, die keine weitere Sprache außer der Muttersprache können.

... dass die **Österreichische Gebärdensprache** in der Bundesverfassung als offizielle Sprache anerkannt ist?

... dass Zwei-/Mehrsprachigkeit für kleine und ältere Kinder keineswegs eine Belastung ist, sondern **eine völlig normale Fähigkeit**, die aber wie alle Fähigkeiten erworben, gefördert und geübt werden muss?

## Links und Quellen

<http://baustein.dgb-bwt.de>

Der Baustein zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit bietet eine Fülle von Materialien und Arbeitsblätter zur interkulturellen und antidiskriminierenden Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

[www.buch-mehrsprachig.at](http://www.buch-mehrsprachig.at)

Online Datenbank zu fremd-, zwei und mehrsprachiger Kinder- und Jugendliteratur.

<http://eycb.coe.int/edupack/>

Dokumentation und Materialien zum EU-Projekt „all different – all equal“.

[www.kfunigraz.ac.at/treffpunktsprachen](http://www.kfunigraz.ac.at/treffpunktsprachen)

Sprachkurse sowie Lehre und Forschung zu Mehrsprachigkeit und Fachdidaktik. Präsentation der Forschungsprojekte zu Mehrsprachigkeit in urbanen Ballungsräumen (Graz), dem europäischen Romani und Sprache, Identität und Kultur regionaler Minderheiten.

[www.muttersprachlicher-unterricht.at](http://www.muttersprachlicher-unterricht.at)

Die Website für muttersprachliche LehrerInnen: Ideen und Materialienbörse.

[www.oesz.at](http://www.oesz.at)

Die Website des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums (ÖSZ) bietet Materialien und Informationen zu Mehrsprachigkeit und zeigt Innovationen im schulischen Fremdsprachenunterricht auf.

[www.sprachensteckbriefe.at](http://www.sprachensteckbriefe.at)

Kurzbeschreibungen von derzeit 19 Sprachen, wird laufend erweitert.

[www.sprich-mit-mir.at](http://www.sprich-mit-mir.at)

Eine Homepage des BMUKK für PädagogInnen und Eltern zur frühen sprachlichen Förderung im österreichischen Bildungssystem. Viel Hintergrundinformation und Materialien zu Mehrsprachigkeit.

[www.trio.co.at](http://www.trio.co.at)

Das dreisprachige Kindermagazin (Deutsch – Bosnisch/Kroatisch/Serbisch – Türkisch) für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen (2. bis 6. Schulstufe).

**Den ersten Schritt gehen wir gemeinsam: eine Handreichung für SchulleiterInnen und LehrerInnen an Volksschulen zur Integration fremdsprachiger Schulanfänger**

Ehem. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft u. Kultur, 2000. Download unter: [www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/info\\_ref\\_migration\\_schule.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/info_ref_migration_schule.xml)

**Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache. Eine Einführung**  
Günther, Britta und Heribert, 2007

**Interkulturelle Kommunikation: zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen**  
Maletzke, Gerhard, 1996

**Sprachenportraits**  
Moser, Wolfgang, hrsg. Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, 2006

**Sprachenvielfalt als Chance: das Handbuch; Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen**  
Schader, Basil, 2004

## Weitere Informationen

[www.okay-line.at](http://www.okay-line.at)

„Okay. Zusammen leben.“ ist eine Einrichtung des Landes Vorarlberg die eine Vielzahl von Aktivitäten, Seminaren und Vernetzungsinitiativen im Bereich Integration, Diversity und Mehrsprachigkeit bietet.

[www.zara.or.at](http://www.zara.or.at)

Der Verein Zara engagiert sich gegen Diskriminierung und Rassismus. Ein breites Angebot an Schulungen und Materialien steht zur Verfügung.

[www.argejugend.at](http://www.argejugend.at)

Die ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus ist eine Fachstelle für Gewaltprävention, Antidiskriminierungs- und Menschenrechtsarbeit. Sie will einen nachhaltigen Beitrag für eine Steiermark der Menschenrechte, der Demokratie und der soziokulturellen Vielfalt leisten. Die Leistungspalette der ARGE Jugend umfasst Beratung, Information, Arbeitsmaterialien, fachspezifische Workshops und Jugendprojekte.

[www.izks.at](http://www.izks.at)

Das Internationale Zentrum für Kulturen und Sprachen (IZKS) bietet Weiterbildung in Praxis und Theorie zu den Themen Interkulturalität, Kommunikation, Migration, Flucht, Menschenrechte, Sprachenpolitik u.a.

[www.migration.cc](http://www.migration.cc)

Der Verein Multikulturell – Tiroler Integrationszentrum ist seit 1993 eine gemeinnützige Organisation mit interkultureller Ausrichtung. Hauptziel ist die Förderung der beruflichen und sozialen Integration und der Inklusion von MigrantInnen. Es werden interkulturelle Seminare und Fortbildungskurse angeboten.

[www.vhs.at/vhsottakring.html](http://www.vhs.at/vhsottakring.html)

Die Volkshochschule Ottakring setzt innovative Modellprojekte (Jugendbildungszentrum, AlfaZentrum für MigrantInnen, SprachenZentrum) im Bereich Mehrsprachigkeit, Diversity und interkulturelles Lernen um.

Hier kann nur eine Auswahl von AnsprechpartnerInnen für Fragen zur Mehrsprachigkeit angeführt werden. Weitere Links finden Sie unter [www.oesz.at](http://www.oesz.at).

### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum  
Hans-Sachs-Gasse 3/I, 8010 Graz  
[www.oesz.at](http://www.oesz.at)  
© 2011

Dieser Folder entstand im Rahmen des Projektes „INUMIK – Intelligenter Umgang mit Mehrsprachigkeit“, in Kooperation mit der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz, dem Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik *treffpunkt sprachen* der Karl-Franzens-Universität Graz und dem Wirtschaftsförderungsinstitut Steiermark.



Im Auftrag des

**bm:uk** Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur



**Viele Sprachen?  
Kein Problem!**



# Tipps zum Umgang mit Mehrsprachigkeit

## Missverständnisse zulassen!

Umgang mit Mehrsprachigkeit heißt auch, Lern/Freiräume und Konflikte zuzulassen. Fehler und daraus entstehende Missverständnisse machen Auseinandersetzung und Begegnung möglich.

## Mehrsprachigkeit ist ein Geschenk!

Alle reden immer anders. Durch die vielen verschiedenen „Sprachen“, die uns zur Verfügung stehen, können wir uns so ausdrücken, wie wir es gerade für richtig halten. Hätten wir nur eine Sprache, könnten wir zwischen einer Liebeserklärung und einer Besprechung im Büro keinen Unterschied machen. Mit dem Wissen um andere Sprachen kann man seine eigene Ausdrucksweise erweitern, verfeinern und bereichern.

## Muttersprache fördern!

Es ist ein alter Hut: Je besser ich in meiner Muttersprache kommunizieren kann, je mehr Sprache mir hier zur Verfügung steht – desto besser kann ich mir (und anderen) die Welt erklären sowie neue Sprachen annehmen und erwerben. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Muttersprachen in allen Lebensbereichen verwendet und gefördert werden.

## Sprachvorbild sein!

Sprache drückt immer auch aus, wie ich mein Gegenüber wahrnehme. Wenn ich mit jemandem in einer sehr vereinfachten Sprache spreche, vermittele ich, dass ich mich überlegen fühle. Lernen geschieht durch Nachahmen. Daher wird eine Person, die meine Sprache gerade lernt, meine vereinfachte (und oftmals nicht korrekte) Sprechweise nachahmen und wenig bis keinen Lernfortschritt erzielen.

## Fehler sind erlaubt, Nachfragen auch!

Sprache ist ein Werkzeug, um Botschaften zu übermitteln. Wenn die Botschaft unklar ist – nachfragen. So erhält die Sprecherin / der Sprecher auch gleich ein Feedback über seine/ihre Sprachkompetenz.

## Die Sprache der Anderen sprechen!

Wenn Sie ihr Gegenüber nicht ansieht, wenn er/sie mit Ihnen spricht, dann ist das vielleicht ein Zeichen der Höflichkeit und Sie bedrohen diese Person gerade, weil Sie sie direkt ansehen... Achten Sie auf die Körpersprache! Haben Sie Geduld!

## Sprachliche Vielfalt erkennen und nutzen!

Alle sprachlichen Ressourcen sind wertvoll! Aber wissen Sie eigentlich, wie viele verschiedene Sprachen in Ihrer Umgebung gesprochen werden?

## Sprachen sichtbar und hörbar werden lassen!

Die einfachste Art und Weise Sprachen wertzuschätzen ist, sie sichtbar und hörbar zu machen. Ein Einladungsplakat für ein Fest kann zweisprachig gestaltet werden, ein/e NachwuchsspielerIn kann den/die PlatzsprecherIn bei mehrsprachigen Durchsagen unterstützen, ein Lehrling kann als Dolmetsch bei Kundenkontakten eingesetzt werden und so weiter...

## Mehrsprachigkeit zulassen!

Oft wird versucht, in Gruppen oder Klassen das Prinzip der Einsprachigkeit durchzusetzen – aus Angst, dass Sprache böswillig und für Ausgrenzung genutzt wird. Dies führt aber dazu, dass viel nicht verstanden wird. Sinnvoller ist es, Mehrsprachigkeit zuzulassen – das kann zu einem Untertiteleffekt führen: Die Sprachlernenden erhalten zum deutschen Wort die muttersprachliche Erklärung dazu und merken es sich leichter. Außerdem wird so die erstsprachliche Kompetenz gestärkt.

## Normal reden!

Kennen Sie den Begriff „Sprache des Herzens“? Wenn wir emotional aufgewühlt sind, sprechen wir, wie unser Schnabel gewachsen ist, und das ist gut so! Soviel an verschiedener Sprache uns auch zur Verfügung steht – ganz dahinter verstecken oder verstellen können wir uns nicht. Je unverblümter wir sprechen, desto besser werden wir verstanden.

## 3KS: Kurze, klare, korrekte Sätze!

Einfach zu sprechen, ist gar nicht so leicht! Aber je mehr kurze, klare und korrekte Sprachbeispiele ich meinen GesprächspartnerInnen serviere, desto leichter können sie diese aufnehmen und desto schneller prägen sich richtige Satzstrukturen und Begriffe ein.